

1) ANTIFEMINISMUS UND RECHTER TERROR

Während sich der öffentliche Diskurs nach dem Attentat in Halle vornehmlich auf die Frage konzentrierte ob Stephan B. als Einzeltäter zu betrachten sei oder nicht, rückt die Ideologie, die den Nährboden für seine Tat bildete in den Hintergrund. Dabei muss nicht lange recherchiert werden, um auf die Grundpfeiler seines Denkens zu stoßen - antisemitische, misogynie und rassistische Verschwörungstheorien. Als antifaschistische Feministinnen möchten wir im folgenden den Fokus insbesondere auf die antifeministischen und sexistischen Versatzstücke seines Weltbildes richten.

Stephan B. verbreitete vor seiner Tat ein Dokument mit einer Auflistung seiner Motive und Ziele für den Anschlag, welches mittlerweile in verschiedenen Incel- und Naziforen im Umlauf ist. In diesem Dokument finden sich verschiedenste frauenfeindlichen Anspielungen und Aussagen wieder. Unter anderem verspricht er jedem Nachahmer seiner Tat, der mind. einen Juden ermordet, als Belohnung eine höhrige attraktive, loyale Frau. Begleitet wird dieses „Angebot“ von einer hypersexualisierten Darstellung eines Catgirls. Auf Imageboards finden sich immer wieder Darstellungen von entmenschlichten, zu Haustieren degradierten Frauen - Catgirls - deren Existenz auf die reine Unterordnung unter den männlichen Willen beschränkt ist.

Und auch den Live-Stream des Anschlags beginnt Stephan B. mit der Darlegung seiner

sexistischen und antifeministischen Verschwörungsideologie.

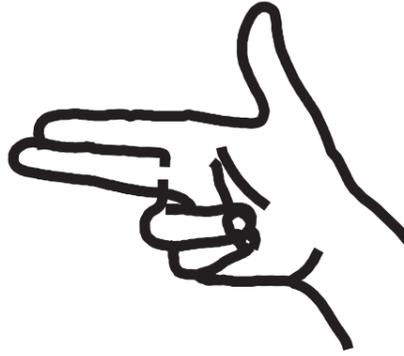
Er beschreibt, dass Feminismus Teil einer Agenda zur Umvolkung des Westens durch eine vermeintliche Masseneinwanderung sei. Wie zu erwarten, erklärt er Juden zu den Strippenzieher dieser Weltverschwörung, der er und andere weiße Männer zum Opfer fallen. Folgerichtig ruft er, sowie auch die Attentäter von Christchurch, Poway und El Paso es taten, zu der Formierung eines wehrhaften, weißen Männerbundes gegen die eingebildete Bedrohung auf. Die Verstrickungen von Antisemitismus, Misogynie und Rassismus sind hier nicht zu übersehen.

Diese grausamen und menschenfeindlichen Phantasien sind nicht die eines verrückten Einzeltäters. Der Rechtsterrorist äußert seine Ideologie in der Gewissenheit, in einer online vernetzten Community von sogenannten Incels auf breite Resonanz zu stoßen. Unter der Selbstbezeichnung „Incel“ die für „involuntary celibate“ = unfreiwillig Enthaltene steht, sammeln sich Männer, die behaupten, ihr vermeintliches Recht auf Sex mit Frauen von diesen verwehrt zu bekommen. Diese Männer begreifen sich so als Opfer von Emanzipation und weiblicher Selbstbestimmung, und oftmals auch einer Weltverschwörung. Gewaltphantasien und Gewalttaten gegen Frauen und Queers, rassifizierte Menschen und Jüdinnen und Juden werden dann als legitime Notwehr konstruiert.



GEGEN ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS

2) ANTIFEMINISMUS UND RECHTER TERROR



Den Nährboden für rechten Terror bilden jedoch nicht nur nerdige Incel Subkulturen in den Tiefen des Internets. Antisemitismus, Misogynie und Rassismus lassen sich nicht nur dort finden, sondern sind tief verankert in der deutschen Mehrheitsgesellschaft. Die mittlerweile alltäglichen Feindseligkeiten im öffentlichen Diskurs tragen mit dazu bei, dass rechter Terror weiter erstarken kann. Ebenso das Ausbleiben von Konsequenzen die auf Taten, wie den Anschlag in Halle, folgen müssten. Was fehlt ist eine Analyse der sich wandelnden Form rechter Vernetzung und die Untersuchung ihres ideologischen Fundaments und dass auf diejenigen, die diese Analysen bereits erarbeiten gehört wird. Dabei würde auffallen, dass Sexismus und Antifeminismus das Bindeglied verschiedenster rechter Bewegungen und Gruppierungen sind und bis in die vermeintliche Mitte der Gesellschaft hineinreichen. In ihrer Frauenfeindlichkeit einen sich altbekannte Neonazis, religiöse Fundamentalist*innen, neurechte Bewegungen, konservative und rechte Parteien.

Die antisemitischen Angriffe der letzten Woche, die sich um den anstehenden Jahrestag des Anschlags in Halle vermehrten, verdeutlichen, dass nach Halle nicht genügend Konsequenzen gezogen wurden. Ein Jahr danach - ein Jahr nach dem rechtsterroristischen Anschlag auf die Synagoge in Halle - sehen wir keinen Fortschritt im Kampf gegen rechten Terror. Im Gegenteil: die politische Lage in

Deutschland und der Welt spitzt sich weiter zu. Antisemitische, misogyne und rassistische Gewalttaten und Anschläge häufen sich.

Doch wer es ernst meint, mit der Bekämpfung der extremen Rechten, darf nicht nur bei Lippenbekenntnissen auf Trauer- und Gedenkveranstaltungen bleiben, sondern muss alle seine ideologischen Versatzstücke bis in die Mitte der Gesellschaft hinein verfolgen und bekämpfen. Das gilt ein Jahr nach Halle drängender denn je. Aber eben auch schon seit den ersten rechtsterroristischen Attentaten in den Anfängen der BRD, in deren Kontinuität sich dieser Anschlag einreicht. Solange in Online Communities ein Raum für Radikalisierung und Vernetzung geboten wird, müssen wir damit rechnen, dass die Ideologien sich weiter verbreiten und verfestigen, dass rechtsextreme Männerbünde sich gegenseitig den Rücken stärken und es zu weiteren rechten Terroranschlägen kommen wird.



GEGEN MISOGYNIEN UND RECHTEN TERROR